

neuen Priesterschaft dem „Gemeinen Kasten“ des Rates zu Freiberg,¹ in dessen Besitz wir sie 1541² und 1542 als „ettliche Freye“ finden.³

Der Besitz des Oberfreien und Mönchenfreis wurde den Bürgern Freibergs wieder allmählich aus den Händen gewunden⁴ und nachdem der Wald längst in Verfügung der Landesherren übergegangen war, verkaufte der Rat den Hof Mönchenfrei an den bisherigen Pächter Förster Martin Engel 1594. Im Stadtbefitz blieb nur das Niederfreie. Es hatte nach dem „Abriß C. Wohl-Edl. Hochw. Raths der Stadt Freyberg Frey-Holzes“,⁵ 1680 von Nicolaus Boigtel gezeichnet, einen Inhalt von 79660 Quadratruten (7,5 Freiburger Ellen an Länge), während 1825 die Größe auf 403 Acker und 241 Quadratruten angegeben wird.⁶

Den niederen Freiwald durchströmt der obengenannte Kohlbachkunstgraben, der mit dem Münzbachlaufe Berührung hat und darum Erwähnung finden muß. Er kommt vom Dörnthaler Teich, fließt durch Zethauer Fluren nach Großhartmannsdorf, durchquert das Zehntel und die Müdisdorfer Fluren, wo er die Wässer des Kohlbachs aufnimmt, fließt westlich vom Alten Hof und dem Erzengler Teich nach Norden, berührt das Schützenhäuschen (zum Abschützen des Wassers nach dem Erzengler Teiche), gibt Wasser zum Rotbacher Teiche und damit zum Münzbachgebiete ab. Dann wendet er sich nach Westen, wo er früher Wäschen nördlich vom Bergsegner Schacht speiste, dann sein Wasser an verschiedene Gruben und damit an die Striegis abgibt. Seine Anlegung ist auf den großen Wasserbautechniker der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, auf den Bergverwalter, späteren Oberbergmeister Martin Planer zurückzuführen, der in seinem Berichte von 1570 sagt, daß er das Wasser, den Kunstgraben, von „Zetha dem Bergwerk zum Besten hereingeführt habe“.⁷

Von seiner Quelle ab hieß der Münzbach vor 1821 das Waldflößel.⁸ Er behält, geringe Abweichungen nach Osten ausgenommen, nördliche Richtung. Beim Schützenhaus (zum Abschützen des Kohlbachkunstgrabens), südlich vom Schindelhaus, kreuzt er den Kunstgraben und die Bahn Freiberg-Großhartmannsdorf. Der Münzbach fließt zwischen der ehemaligen Wolfswieße und der Schützenwieße, letztere nach dem bereits erwähnten Schützenhäuschen genannt, hin. Die Schützenwieße bildete die Teichwieße des Alten Teiches. Beide sumpfige Wiesen sind jetzt entwässert und mit Fichten bepflanzt. Die Wässer gehen dem Münzbach zugute, welcher in dem Waldteile, der „Alte Hof“ genannt (vergl. oben), drei Wüste Teichstätten durchfließt, die oberhalb des Erzengler Teiches und südwestlich des Röschenhauses im Walde liegen und an den durchbrochenen Dämmen kenntlich sind.

¹) U. I, 370. ²) Daj. ³) U. I, 373, 2. ⁴) Gautsch, S. 1475—79. ⁵) R. A. Bergl. Mitt. d. Fr. A. B. Heft 15, S. 1482. ⁶) R. A. Aufnahme von 1825. ⁷) Mitt. d. Fr. A. B. Heft 35, S. 74. ⁸) R. A. Ing.-Karte XXIX, 1821 gez. v. W. G. Lohrmann.